

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1912

24.12.1912 (No. 353)



Karlsruher Zeitung

Staatsanzeiger für das Großherzogtum Baden

№ 353

Dienstag, den 24. Dezember 1912

155. Jahrgang

Expedition:
Karl Friedrich-Straße Nr. 14 (Fernsprech-
anschluß Nr. 154), wofür auch Anzeigen
in Empfang genommen werden.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M 50 P;
durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M 65 P
Einrückungsgebühr: die 6 mal gespaltene Petitzeile oder deren Raum 25 P Briefe und Gelder frei.

Unverlangte Drucksachen und Manuskripte
werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei
Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung
übernommen.

Hof-Anfrage.

Auf Allerhöchsten Befehl wird die bestehende Hoftrauer
am ersten Weihnachtstage und am Neujahrstage ab-
geleget.

Karlsruhe, den 24. Dezember 1912.

Großherzogliches Oberstkammerherrn-Amt.

Staatsanzeiger.

Die zweite juristische Prüfung im Spätjahr 1912 betr.

Auf Grund der im Spätjahr d. J. abgehaltenen zwei-
ten juristischen Prüfung sind folgende Rechtspraktikanten
zu Gerichtsassessoren ernannt worden:

Friedrich Wassermann aus Mannheim,
Eberhard von Beck aus Karlsruhe,
Rudolf Binz aus Karlsruhe,
August Dänzer aus Donaueschingen,
Ottmar Deitgsmann aus Pforzheim,
Wilhelm Eberle aus Radingen,
Rudolf Eisenkoll aus Breisach,
Oskar Gebhard aus Friedrichsfeld,
Arthur Gämmerle aus Ettlingen,
Friedrich Haag aus Offenburg,
Dr. Max Heiblauff aus Rahr,
Fritz Jung aus Konstanz,
Dr. Alfred Kahn aus Karlsruhe,
Dr. Roland Köster aus Mannheim,
Otto Krieger aus Karlsruhe,
Heinrich Kühn aus Karlsruhe,
Dr. Friedrich Landfried aus Heidelberg,
Julius Lehlbach aus Mannheim,
Karl Maier aus Tiengen,
Rudolf Merk aus Meersburg,
Erwin Meyer aus Kandern,
Nathan Moses aus Kirchzarten,
Adolf Noppel aus Kreuzlingen,
Dr. Stephan Ruffer aus Erlenheim,
Georg Roth aus Mannheim-Neckarau,
Dr. Joseph Schwald aus Leiberkingen,
Dr. Ernst Pfeiffer aus Buchen,
Otto Pfeiffer aus Ziegelhausen,
Oskar Pilling aus Erfurt,
Friedrich Riedinger aus Radolfzell,
Egon Rombach aus Furtwangen,
Franz Roth aus Rotenfels,
Karl Schach aus Radolfzell,
Friedrich Schauer aus Bromberg,
Rudolf Schilling aus Sulzburg,
Lorenz Schlecht aus Vellingen,
Dr. Karl Schulz aus Waldshut,
Ludwig Schult aus Waldshut,
Friedrich Seitz aus Heidelberg,
Arthur Simon aus Hamm,
Dr. Roderich Straub aus Achern,
Dr. Otto Ulm aus Mannheim,
Dr. Ernst Weill aus Karlsruhe,
Dr. Friedrich Welsch aus Konstanz,
Robert Wertheimer aus Altdorf,
Ferdinand Wolff aus Rohrbach.

Karlsruhe, den 23. Dezember 1912.

Ministerium
des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen.
von Dusch.

Die Anrechnung der Militärdienstzeit auf das Dienstalter
der Gerichtsassessoren betr.

Auf Grund des § 15 Ziffer 1 der Rh. V.D. vom 15.
Mai 1907, die Vorbereitung zum höheren öffentlichen
Dienst in der Justiz und der inneren Verwaltung betr.,
sind nach Maßgabe des Ergebnisses ihrer Prüfung die
aus der zweiten juristischen Prüfung im Spätjahr 1912
hervorgegangenen Gerichtsassessoren:

August Dänzer aus Donaueschingen,
Rudolf Eisenkoll aus Breisach,
Oskar Gebhard aus Friedrichsfeld,
Dr. Max Heiblauff aus Rahr,
Fritz Jung aus Konstanz,

Dr. Roland Köster aus Mannheim,
Dr. Friedrich Landfried aus Heidelberg,
Karl Maier aus Tiengen,
Dr. Ernst Pfeiffer aus Buchen,
Otto Pfeiffer aus Ziegelhausen,
Karl Schach aus Radolfzell,
Lorenz Schlecht aus Vellingen,
Arthur Simon aus Hamm,
Dr. Roderich Straub aus Achern,
Dr. Otto Ulm aus Mannheim,
Dr. Friedrich Welsch aus Konstanz,
in die Reihenfolge der in der Prüfung vom Spätjahr
1911 Bestanden eingest. worden.

Karlsruhe, den 23. Dezember 1912.

Ministerium
des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen.
von Dusch.

Nicht-Amtlicher Teil.

Karlsruhe, 23. Dezember.

* Deutsche Offiziere und türkische Truppen.

Gelegentlich der jüngsten Niederlagen der Türken
auf dem Balkan fehlte es bei unseren westlichen wie öst-
lichen Nachbarn nicht an Stimmen die diese Fehlschläge
auf Kosten der deutschen Instruktionen in der Türkei und
der deutschen Geschäfte schrieben und daraus auf eine
Minderwertigkeit unseres deutschen Heeres und seiner
Bewaffnung schlossen. Mit einem gewissen Behagen
drückten auch einige deutsche Blätter diese Auslassungen
ab, ohne dabei zu bedenken, daß sie sich dabei ins eigene
Fleisch schnitten. Hier ein Urteil zu fällen, ist minde-
stens voreilig; denn dem kompetentesten Beurteiler der
Verhältnisse, Feldmarschall von der Goltz, zwingen Höf-
lichkeit wie diplomatische Rücksichten zur Reserve. Auch
soll man bedenken, daß es nur wenige deutsche Offiziere
— man sagt 20 — waren, die nach der Türkei abkom-
mandiert waren. Daß eine so geringe Anzahl Offiziere
an sich nicht viel ausrichten kann, steht ohne weiteres fest.
Ebenso, daß die besten Kanonen nicht von selbst los-
gehen und nicht von selbst schießen können. Ferner wissen
wir ja noch nicht einmal, ob die Ratschläge des Feld-
marschalls von der Goltz und der anderen deutschen Offi-
ziere befolgt wurden oder nicht. Und endlich sind wir
über die Gefechte und Schlachten selbst noch nicht ge-
nügend orientiert, das Siegen scheint nämlich den Bul-
garen doch nicht gar so leicht geworden zu sein. Kurz
und gut, bei der Beurteilung dieser Frage ist vorerst
denkbare Zurückhaltung geboten.

Dies möge auch die nachfolgende Schilderung be-
weisen, die wir dem soeben im Verlage Kirchheim u. Co.
in Mainz erschienenen vorzüglichen Werke „Moltke“
von Karl Ritter von Landmann entnehmen. Wir lesen
da unter dem Abschnitte, Moltke bei den Türken S. 12
u. f. folgendes:

„Das Jahr 1838 eröffnete ganz unerwarteter Weise
für Moltke ein neues Feld der Tätigkeit. Der Sultan
plante einen Feldzug gegen den Vizekönig Mehemed Ali
von Ägypten, um dessen Herrschaft in Syrien ein Ende
zu machen, wozu in erster Linie die unter Hafiz Pascha
in Kleinasien nördlich des unwegsamen Taurusgebirges
stehende Armee bestimmt war. Der Sultan ernannte
Moltke und Mühlbach zu militärischen Ratgebern für
Hafiz Pascha und zugleich zu Berichterstattern. Die bei-
den Offiziere begaben sich demgemäß in das Hauptquar-
tier Hafiz Paschas nach Charput im Euphratgebiet, wo
Moltke sofort die beschwerliche Aufgabe erhielt, die nach
Syrien führenden Wege zu erkunden. Konnte Moltke
bei dieser Gelegenheit wieder seine Geschicklichkeit als
Topograph zeigen, so gewährte dem Geschichtskundigen
die Reise auch deswegen einen besonderen Reiz, weil er
Gegenden durchreiten mußte, wo Cyrus und Alexander,
Zenophon und Cäsar einst ihre Heere geführt hatten.
Vor Ausführung des Feldzuges gegen Ägypten wollte
Sultan Mahmud die Anwesenheit des in Kurdistan
versammelten Heeres dazu benötigen, um die bisher nur
dem Namen nach bestehende Herrschaft über die Kurden

„Moltke“. Die Kriegskunst bei Lösung der deutschen
Frage. Von Karl Ritter von Landmann. Mit 122 Abbil-
dungen. Mainz, Verlag Kirchheim u. Co. Gebunden 4.50 M.

in eine tatsächliche zu verwandeln. Das östlich und west-
lich von Charput sich erstreckende Gebiet zerfiel in eine
Anzahl voneinander unabhängiger Herrschaften, die eine
nach der anderen unterworfen werden mußten. Es war
auch für den Krieg gegen die Ägypter nur zweckmäßig,
keinen Feind im Rücken zu haben. Moltke hatte gleich
zu Beginn des Feldzuges Gelegenheit, sich nützlich zu
erweisen. Seinen zweckmäßigen Ratschlägen verdankte
Hafiz Pascha die rasche Eroberung seines Bergschlosses,
des Sitzes eines der Kurdenhäuptlinge. Nachher nahm
Moltke noch Teil an der Eroberung eines von den Kur-
den besetzten Dorfes. Der Feldzug gegen die Kurden
wurde jedoch im Juni wieder abgebrochen wegen der
Vorbereitungen für den Krieg gegen die Ägypter. Für
Moltke entfiel die Ausführung wiederholter Erkundi-
gungsfahrten durch unwegsame Gegenden, die teils zu
Pferde, teils mit Flößen und Hammelhäuten auf dem
Euphrat auszuführen waren und die höchsten Anfor-
derungen an seine körperliche Leistungsfähigkeit stellten.
Die übrige Zeit des Jahres 1838 verging für Moltke und
Mühlbach damit, die Ausbildung der türkischen Truppen
für das Gefecht auf eine entsprechende Stufe zu bringen
und in dieser Beziehung gab es allerdings außerordent-
lich viel zu tun. Die etwa 43 000 Mann starke sog.
Taurus-Armee war eine unregelmäßige Masse von ein-
zelnen Bataillonen, Eskadronen und Geschützen, die erst
in eine feste Kriegsgliederung gebracht werden muß-
ten. Ihre Ausbildung erwies sich als eine im höchsten
Grade undankbare Arbeit, die Offiziere waren über alle
Begriffe unflüchtig, die Mannschaften unverläßlich. Die
Truppen litten sehr viel an Krankheiten und hatten
eine Menge von Fahrenslüchtern. Im Frühjahr 1839
wollte Hafiz Pascha den Krieg gegen Mehemed Ali
beginnen. Mit Rücksicht auf die Mächte, die den Frieden
von Antioch vermittelt hatten, wollte der Sultan
jedoch nicht als Friedensbrecher erscheinen. Aus diesem
Grunde wurde auf eine angriffsweise Führung des
Krieges und damit eigentlich auf den Erfolg verzichtet.
Durch Heranziehung der übrigen in Kleinasien stehenden
Truppen hätte die beträchtliche Überlegenheit der Türken
voll ausgenützt werden können. Moltke verjämte nun
keineswegs sein Amt als Ratgeber auch auf das Gebiet
der Operationen auszuweiten, aber es war vergeblich,
es geschah immer das nicht, was er vorschlug, und so
kam es, daß der Feldzug trotz der Überlegenheit an
Streitkräften mit einer Niederlage endete. Am 13.
April 1839 wurde der Bormarisch angetreten, in drei
Kolonnen über das Taurusgebirge und dann nach Bired-
schil am Euphrat marschiert, wofür Hafiz Pascha auf
dem rechten Flußufer eine brückenköpfige Stellung
einnahm. Die Armee stand hier nur 20 Kilometer von
der Grenze, während die ägyptische Armee unter Ibrahim
Pascha, dem Sohne Mehemed Ali, der schon 1833
das Oberkommando geführt hatte, bei Aleppo, etwa 100
Kilometer südlich der Grenze, versammelt war. Die
Stellung bei Biredschil bot, wenn man sich nicht zum
Angriff entschließen wollte, immerhin den Vorteil gegen
eine Überlegenheit standhalten zu können, und Moltke
riet daher, in dieser Stellung zu verbleiben. Trotzdem
nahm Hafiz Pascha eine neue Stellung weiter vorwärts
und zwar bei Nisib. Am 2. Juni waren alle Truppen
in die neue Stellung vorgerückt und wurden nun Er-
kundigungsabteilungen über die Grenze vorgeschickt, um
den Gegner zum Angriff zu reizen. Wirklich rückte
Ibrahim Pascha auch mit seiner etwa 35 000 Mann star-
ken Armee vor und bezog zunächst gegenüber der türki-
schen Stellung ein Lager. Hierauf marschierte er nach
rechts ab und umging den linken Flügel der Türken.
Hafiz Pascha war durch Moltke weder zu bewegen, den
Feind während dieser Umgehung anzugreifen, noch
später, als diese vollendet und die Stellung dadurch un-
haltbar geworden war, in die bessere und verschanzte
Stellung bei Biredschil zurückzugehen. Hafiz Pascha
hörte nur auf seine Mollahs und wollte durchaus in der
Stellung bleiben. Die Ägypter konnten daher unge-
stört den linken Flügel vollständig umgehen und im
Rücken der Türken mit verkehrter Front aufmarschieren,
um dann am 24. Juni selbst zum Angriff überzugehen.
Unter dem überlegenen Feuer der ägyptischen Artillerie
hielten die türkischen Bataillone nur kurze Zeit stand,
trotz allen Bemühungen Hafiz Paschas und der preußi-
schen Offiziere ergriff die Armee die Flucht und löste sich
fast ganz auf, obwohl sie kaum über 1000 Mann an To-

fen verloren hatten. Zum Glück für die Türken verfolgte Ibrahim Pascha nach der Schlacht bei Nisib nicht, sondern blieb stehen und später erhielt er den Befehl, den Taurus überhaupt nicht zu überschreiten, weil sich inzwischen die französische Regierung ins Mittel gelegt hatte. Infolge dieser Verhältnisse gelang es Hafiz Pascha, sich mit den noch etwa 8000 Mann starken Trümmern seiner Armee bei Malatia auf der Straße nach Charput zu sammeln. Am 10. Juli traf im türkischen Hauptquartier die Nachricht von dem Tode des Sultans Mahmud ein, und am 22. Juli brachte ein Abgesandter des neuen Sultans Mohammed II. die Meldung von der Entsetzung Hafiz Paschas vom Oberbefehl und von der Rückberufung der preussischen Offiziere nach Konstantinopel.

Also „alles schon dagewesen“ kann man hier sagen, die damaligen Verhältnisse passen ausgezeichnet auf die heutigen. Es mögen daher unsere Nachbarn im Westen und Osten sich auch dieser Zeiten erinnern und zugleich, daß derselbe Moltke, der in der Türkei so wenig erfolgreich war, die siegreichen Operationen der Jahre 1866 und 1870—71 leitete.

Innerpolitische Übersicht.

Die Entwertung der Wechselstempelmarken. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: „Es ist in letzter Zeit im Wechselverkehr wiederholt beobachtet worden, daß auf Wechselstempelmarken der vorgeschriebene Verwendungsvermerk handschriftlich mittels Tintenstifts niedergeschrieben worden ist. . . Nach der bisherigen Fassung des § 6 Abs. 1 der Ausführungsbestimmungen zum Wechselstempelgesetz war in dieser Hinsicht nur angeordnet, daß die Niederschrift mittels deutlicher Schriftzeichen zu geschehen habe. Wenngleich man darunter, namentlich im Hinblick auf die Überschrift des Abschnitts „Entwertung der Marken“ und auf die besondere Genehmigung der Entwertung mittels der Schreibmaschine und des Stempelaufdrucks folgerichtig nur die Niederschreibung mit Tinte verstehen konnte, so begegnete man doch vielfach der Ansicht, daß die Verwendung von Blei-, Zinten- und Buntstiften durch die Vorschrist nicht ausgeschlossen werde. . . Die in dieser Hinsicht bisher möglichen Zweifel sind durch einen Beschluß des Bundesrates vom 31. Oktober d. J. beseitigt worden, wonach in jeder einzelnen der aufgeführten Wechselstempelmarken Tag, Monat und Jahr der Verwendung der Marke auf dem Wechsel, und zwar der Tag und das Jahr mit arabischen Ziffern, der Monat mit Buchstaben mittels deutlicher Schriftzeichen ohne jede Ausstrahlung, Durchstreichung oder Überschreibung an der durch den Vordruck bezeichneten Stelle mit Tinte niedergeschrieben werden muß. Außer der Einschreibung der beiden Worte „mit Tinte“ hat sich an der Vorschrist nichts geändert.“

Die „Nationalliberale Korrespondenz“ bringt in ihrer nächsten Nummer folgende Erklärung: Die in der Dezembernummer der „Nationalliberalen Rundschau“, früher „Kommerzielle Rundschau“ bekannt gegebenen Veröffentlichungen des Geheimen Kommerzienrats Ludewig, des Vorsitzenden der Landesorganisation für Pommeren, veranlassen den geschäftsführenden Ausschuss der Gesamt-partei zu folgender Erklärung: Der geschäftsführende Ausschuss verurteilt aufs schärfste die in den Veröffentlichungen enthaltenen Angriffe gegen den Abgeordneten Wasserhagen, dem die Partei gerade dafür zu besonderem Dank verpflichtet ist, daß er die Führerschaft auch unter den schwierigen Verhältnissen beibehielt. Ebenso entschieden verurteilt der geschäftsführende Ausschuss die sachlich völlig ungerechtfertigten und längst widerlegten Angriffe gegen den Abgeordneten Schiffer, dessen Verhalten vielmehr als in jeder Beziehung loyal ausdrücklich anerkannt wird. Der geschäftsführende Ausschuss erblickt in dem Vorgehen Ludewigs eine schwere, mit den Pflichten gegen die Partei nicht zu vereinbarende Schädigung der nationalliberalen Partei.

Der Landtag für Neuh. J. L. nahm in namentlicher Abstimmung gegen die Stimmen der Sozialdemokraten das neue Wahlrecht in der dritten Lesung an und vertagte sich sodann bis März 1913.

Universität in Hamburg. Der Hamburgische Senat hat eine Vorlage angenommen, wonach die Universität zunächst mit drei Fakultäten, einer juristischen, einer philosophischen und einer kolonialwissenschaftlichen, errichtet werden soll. Die Kosten sollen derart bestritten werden, daß im Staatsschulbuch eine Schuld von 25 Millionen eingetragen wird, über deren Zinsen die Universität verfügt. Für Erweiterung des Vorlesungsgebäudes hat ein Hamburger Bürger das erforderliche Kapital in Aussicht gestellt. Die Universität soll, wenn auch in durchaus freier Weise, nach dem Muster anderer deutscher Universitäten errichtet werden.

* Ausland.

Bern, 22. Dez. Im Nationalrat erklärte der Bundespräsident Forrer auf einen sozialdemokratischen Antrag, die Akten zum Gotthardvertrag eigneten sich nicht alle zur Veröffentlichung; doch ständen die gesamten Akten jedem Mitgliede des Parlaments zur Einsicht offen.

Bern, 22. Dez. Die internationale Kommission für technische Einheit im Eisenbahnbau und Aufstellung einer allgemeinen Begrenzungslinie der Güterwagen sowie allgemeiner Bestimmungen über die Querschnittsmaße der Wagen und Ladungen nahm einstimmig das Schlussprotokoll an. Vertreten waren zehn Staaten, den

Vorsitz führte Direktor Winkler vom schweizerischen Eisenbahndepartement, Vizepräsidenten waren Geheimer Oberbaurat Petri-Berlin und Generalinspektor de Volontat-Paris. Man stellte durch eine Formel die Voraussetzungen eines Normaltransitivwagens fest, der auf die Linien aller Vertragsstaaten übergehen kann, ohne daß wie bisher an der Grenze eine besondere Prüfung nötig ist, sowie durch Tabellen und Vorschriften für Begrenzungsmaße der Beladung. Die Wagen für solche Voraussetzungen führen das internationale Transitzeichen „T“. — Der Bundesrat gab den Delegierten ein Festmahl. Bundespräsident Forrer begrüßte die Gäste, Oberbaurat Petri dankte im Namen der Kommission.

Wien, 22. Dez. Der frühere Kriegsminister v. Auffenberg wurde zum Armeeeinspekteur, der frühere Generalstabschef v. Schemua zum Kommandanten des 16. Armeekorps in Ragusa ernannt.

Paris, 21. Dez. Die Kammer debattierte gestern über das Kaderegesez und die Effektivbestände der Kavallerie. Für die Beratung wurde die Dringlichkeit ausgesprochen. Der Entwurf bedingt eine dauernde Nachtragsausgabe von 5 600 000 Franks, für Equipierungsgelder 430 000 Franks. Joseph Reinach, der Vizepräsident der Armeekommission, erklärte, der Entwurf sehe nur eine Aufstellung in den Divisionen und Verbesserung der Instruktionen vor, vermehre aber nicht die Effektivbestände, für die ein besonderes Gesez nötig sei. Er fügte hinzu: Wir müßten gegenüber der Überlegenheit der deutschen Kavallerie nur zwei jährigen Dienstzeit für die Kavallerie übergehen. Warten wir nicht, bis es zu spät ist. (Lebhafter Beifall.) Venazet sagte als Berichterstatter: Wenn wir 1870 genügend Kavallerie gehabt hätten, so hätten wir bei Rezonville gesiegt und ein Sedan wäre unmöglich gewesen. Wir wollen unserer Kavallerie eine starke Organisation geben, weil wir dessen eingedenk sind. (Lebhafter Beifall.) Die Kavallerie muß die Erfindungen der Aeroplane ergänzen, von denen sich ganze Divisionen in den Vogesen und am Rhein verbergen können. Der Berichterstatter sprach sich gleichfalls für die Verlängerung der Dienstzeit für die Kavallerie aus. Der Kriegsminister erklärte, die Regierung beschäufte sich gegenwärtig mit einem Entwurf, der im Parlament einstimmige Annahme finden könnte. (Lebhafter Beifall.)

Mailand, 20. Dez. Die Schilder der österreichischen und italienischen Konsulate wurden vergangene Nacht mit roter Farbe bestrichen und auch rote Papierzettel auf die Schilder geklebt, die sich in italienischer Sprache gegen die Erneuerung des Dreibundes richteten, die am Jahrestage der Hinrichtung des Freidentisten Oberdan erfolgt sei. Die Behörde fahndet nach den Tätern.

St. Petersburg, 22. Dez. Vier Kreuzer erster Klasse „Borodino“, „Nabarin“, „Ismail“ und „Kimburn“ wurden auf Kiel gelegt.

Grossherzogtum Baden.

Karlsruhe, 23. Dezember.

Gestern Sonntag vormittag wohnten Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin mit Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin Luise dem Gottesdienst in der Schlosskirche an. Um 12¼ Uhr erteilte Seine königliche Hoheit der Großherzog dem Professor Klose an der königlichen Akademie der Tonkunst in München Audienz.

Heute vormittag empfing Seine königliche Hoheit den Geheimen Legationsrat Dr. Seyb und den Staatsminister Dr. Freiherrn von Dusch zur Vortragserstattung. Gegen Abend folgte der Vortrag des Geheimrats Dr. Freiherrn von Babo.

** Am 19. Dezember 1912 fand unter dem Vorsitz des Ministerialdirektors Geh. Rats Weingärtner im Ministerium des Innern eine von der Landwirtschaftskammer angeregte Besprechung über die bei Bekämpfung der Maul- und Klauenfeuche gemachten Erfahrungen statt, an der außer Mitgliedern des Ministeriums des Innern Vertreter aus den Kreisen der Landwirtschaft, des Viehhandels und Metzgergewerbes, einige Bezirkstierärzte und der Direktor des Schlachthofes Karlsruhe teilnahmen.

Die Anregungen und Wünsche, die in der Besprechung zum Ausdruck kamen, betrafen die Art und Weise, wie im einzelnen die grundlegenden Bestimmungen der die Seuchenbekämpfung regelnden Geseze und Verordnungen durchzuführen seien. Es wurde als wünschenswert bezeichnet, in Zeiten der Seuchengefahr eine tunlichst eingehende Belehrung der bäuerlichen Bevölkerung in den bedrohten Gebieten über die Merkmale der Krankheit und über die Notwendigkeit sofortiger Anzeige zu erteilen, etwa durch die Verteilung von Merkblättern in die einzelnen Betriebe, und es wurde empfohlen, die Gemeinden und Viehversicherungsvereine sollten durch Gewährung von Prämien oder Entschädigungen dahin wirken, daß die Besitzer verseuchter Geschöze nach dem Vorgehen in Oberbaden sich freiwillig noch weitergehenden Verkehrsbeschränkungen unterwerfen, als im Gesez und den Ausführungsbestimmungen vorgesehen sind. Die Frage, ob es zweckmäßig sei, Ställe, die einem verseuchten Stall benachbart und von der Seuche bedroht sind, künstlich zu verseuchen, um eine schnellere Durchseuchung und Beendigung der Seuche herbeizuführen, wurde entschieden verneint. Die künstliche Ansteckung der noch ge-

funden Tiere des bereits verseuchten Stalles sei ebenfalls nicht immer unbedenklich, könne aber im allgemeinen dem Ermessen des Besitzers überlassen werden. Aus den Kreisen der Viehhändler und Metzger wurde darauf hingewiesen, daß die den Handel sehr benachteiligenden Verkehrsbeschränkungen im Sperrbezirk und im Beobachtungsgebiet es geboten erscheinen lassen, Sperrbezirk und Beobachtungsgebiet tunlichst eng zu begrenzen und sie nicht weiter auszubehnen, als zur wirksamen Bekämpfung der Seuche unbedingt erforderlich ist. Als sehr wünschenswert wurde es bezeichnet die Schlachtung und Wertverminderung anstehender Tiere in den öffentlichen Schlachthäusern zu erleichtern. Schlachttiere sollten, wenn ihnen die Gefahr der Verseuchung drohe, wegen der von der Seuche zu erwartenden Abmagerung und Wertverminderung tunlichst nicht durchgezogen, sondern sofort geschlachtet werden; in dieser Hinsicht könnten die Bezirksärzte den betroffenen Landwirten manchen guten Rat geben. Schließlich wurde von einer Seite die Frage angeregt, ob nicht den Schlachthofstierärzten für den Bereich der Schlacht- und Viehhöfe die Geschäfte der beamteten Tierärzte übertragen werden könnten. Demgegenüber wurden Bedenken insofern erhoben, als die Interessen des Schlachthofunternehmers und der Seuchenpolizei leicht auseinandergehen können; abgesehen von Bayern, wo in den größeren Städten die Polizeiverwaltung als solche dem Stadtmagistrate übertragen ist, sei deshalb in allen größeren Bundesstaaten hierüber Umgang genommen worden. Zweifel über den Umfang des Zeugniszwanges und über die Höhe der tierärztlichen Gebühren wurden durch entsprechende Erläuterung der einschlägigen Vorschriften beseitigt. Den bei der Besprechung gegebenen Anregungen soll tunlichst entsprochen werden.

Personalveränderungen im Oberpostdirektionsbezirk Konstanz. Ernannt ist: der Postsekretär Beder in Melsbach zum Postmeister daselbst. — Befördert ist: der Oberpostassistent Plumm von Säckingen nach Müllheim (Baden). — Freiwillig ausgeschieden sind: der Oberpostassistent Bach in Grenzach und die Telegraphengehilfin Steiner in Freiburg (Breisgau). — Gestorben ist: der Postsekretär a. D. Dietzsch in Freiburg (Breisgau).

Heidelberg, 23. Dez. Die Eingabe der Heidelberger Kliniker wurde vom Dekan der medizinischen Fakultät, Prof. Fleiner, auf Grund eines Fakultätsbeschlusses dahin beschieden, daß entsprechend der ersten Forderung zum Praktizieren an den klinischen Anstalten fortan nur Studenten zugelassen werden sollen, welche die ärztliche Vorprüfung bestanden haben. Da bei strenger Durchführung dieser Bestimmung russische Studenten wahrscheinlich nicht mehr praktizieren dürfen, so könne von der zweiten Forderung eines deutschen Sprachexamens für Ausländer abgesehen werden. Die dritte Forderung, die Zulassung zu den klinischen Instituten auf eine bestimmte Zahl zu beschränken, überschreite die Befugnisse der Fakultät.

X Baden, 22. Dez. Das dritte der vom Städtischen Kuratorium veranstalteten Abonnementskonzerte fand im großen Saale des Konversationshauses statt und gestaltete sich infolge eines unglücklichen Ereignisses, als in demselben Professor Bronislaw Huberman als Solist mitwirkte, also einer der berühmtesten Geiger der Zeit. Johannes Brahms' dritte Symphonie bildete die Einleitung des Konzertes und sie fand seitens des Orchesters und Kapellmeister Paul Heins Leitung eine prächtige Wiedergabe. Dann spielte Herr Huberman mit edlem Ausdruck, glänzender Technik und prächtigem Ton Beethovens Violin-Konzert, sowie ein Mozartsches Adagio und Paganinis „La Mocha“. Die Darbietungen lösten Beifallsstürme aus und hervorruft in großer Zahl. Ein Roncino von Beethoven für 2 Oboen, 2 Klarinetten, 2 Hörner und 2 Fagotte wurde mit großer Brauour gespielt.

E Freiburg, 15. Dez. Ein hiesiger Bürger, dessen Name vor seinem Tod nicht bekannt gegeben werden soll, hat für das vom Bürgerausschuss in seiner Sitzung vom 4. November d. J. grundsätzlich genehmigte allgemeine Sammlungsgebäude, welches bekanntlich auf dem Grundstück des alten Theaters an der Salzstraße erstellt werden soll, die erste Schenkung von 10 000 M. unter der Bedingung gemacht, daß die Anstalt bis zum 1. April 1916 bezugsfähig hergestellt ist. Aus den Zinsen dieses Kapitals sollen Sammlungsgegenstände angeschafft werden. — Bei der am 9. Dezember vom Statistischen Amt vorgenommenen Arbeitslosen-zählung haben sich im ganzen 195 beschäftigungslose Personen (gegen 104 am 7. Dezember v. J.) bei den 14 Zahlstellen gemeldet. Davon waren 126 verheiratet, 59 ledig und 10 verwitwet. Mit den höchsten Ziffern sind wieder wie bei den früheren Aufnahmen die Bauhandwerker (Maurer, Gipser, Maler, Schlosser, Installateure, usw.) und Tagelöhner der verschiedensten Art vertreten. Eine zweite Erhebung ist für Ende Januar 1913 in Aussicht genommen. — Der hiesigen Ortsgruppe des Badischen Fürsorgevereins für bildungsfähige Krüppel, welche in hiesiger Stadt ein Krüppelheim für Oberbaden errichten will, hat der Stadtrat einen jährlichen Beitrag von 500 M. bewilligt. — Die studentische Arbeiterunterrichtskurse veranstalteten vom 16. bis 22. Dezember in der alten Universitätsbibliothek an der Bertholdstraße eine Ausstellung guter und billiger Bücher und Bilder, zu der jedermann freien Zutritt hatte. — Die „Freie Kunstvereinsvereinigung“, welche mit ihrer Antigone-Aufführung unlängst einen so großen Erfolg erzielt hat und deren Puppenspiele im Kaufhaus die Freude der Jugend bilden und die Bewunderung aller Kunstfreunde finden, bringt an zwei Abenden der vorigen Woche im Kaufhaus ein altddeutsches Weihnachtspiel unter Leitung von Erich Eckert als Ersatz für die im vorigen Jahr veranstaltete Krippenausstellung zur Aufführung. Das stin-

mungsvolle Krippenspiel ist eine Dichtung von Otto Falkenberg (Musik von Stabenhagen), die aus echten altdeutschen Volksspielen zusammengefügt, die ewig junge Weihnachtsmärchen darstellt. — Der gothische Brunnen auf der Kaiserstraße bei der Einmündung in die Münsterstraße wird gegenwärtig in der Münsterbauhütte einer gründlichen Ausbesserung unterzogen. Starke Verwitterung machte die Abtragung des Baldachins nötig. Im nächsten Frühjahr soll dann mit den Ausbesserungsarbeiten an der Pyramide des Münsterturmes begonnen werden, welche eine längere Eingeküpfung desselben zur Folge haben werden.

Maul- und Klauenpeste.

Radweitung über den Stand der Maul- und Klauenpeste in Süddeutschland (Baden, Bayern, Elsaß-Lothringen, Hessen, Hohenzollern und Württemberg) am 15. Dezember 1912.

Baden. Landeskommissariatsbezirk Konstanz: Seuchenfrei. — Landeskommissariatsbezirk Freiburg: Amtsbezirke: Lörrach 1 Gemeinde, 2 Gehöfte; Müllheim 1, 1. — Die Landeskommissariatsbezirke Karlsruhe und Mannheim: Seuchenfrei.

Bayern. Regierungsbezirk Oberbayern: Amtsbezirke: Niblung 2 Gemeinden, 2 Gehöfte; Altdorf 1, 2; Pfaffenhofen 1, 1; Schongau 1, 1; Starnberg 4, 6. — Regierungsbezirk Niederbayern: Amtsbezirke: Griesbach 1, 1. — Die Regierungsbezirke Pfalz, Oberpfalz und Oberfranken: Seuchenfrei. — Regierungsbezirk Mittelfranken: Amtsbezirke: Eichtätt 3, 28; Hilpoltstein 1, 1; Hofenbürg a. L. 1, 4; Scheinfeld 2, 4; Uffenheim 1, 1; Weisemburg i. P. 1, 1. — Regierungsbezirk Unterfranken: Amtsbezirke: Lohr 1, 1; Ochsenfurt 5, 43. — Regierungsbezirk Schwaben: Amtsbezirke: Merttshausen 1, 2; Kaufbeuren 2, 6; Kempten 5, 6; Lindau 1, 1; Memmingen 2, 3; Neuburg a. D. 2, 7; Markt Oberdorf 1, 2; Sonthofen 1, 1.

Elsaß-Lothringen. Regierungsbezirk Unterelsaß. Kreis: Schleifstadt 2 Gemeinden, 3 Gehöfte. — Regierungsbezirk Oberelsaß. Kreis: Altkirch 11, 15; Colmar 3, 7; Gebweiler 1, 1; Müllhausen 3, 4. — Regierungsbezirk Lothringen. Kreis: Saargemünd 1, 4.

Hessen: Seuchenfrei.
Hohenzollern: Seuchenfrei.
Württemberg. Realkreis: Oberamt: Leonberg 1 Gemeinde, 1 Gehöft. — Schwarzwaldkreis: Oberämter: Calw 1, 1; Nagold 1, 2. — Jagdkreis: Oberämter: Künigsau 1, 1; Ehringen 2, 5; Weilsheim 1, 1. — Donaukreis: Oberämter: Würrach 1, 1; Reutlingen 1, 1; Münsingen 1, 6.

Aus der Residenz.

Prinzessin Salm-Salm. Am Samstag starb im Alter von 67 Jahren nach langer Krankheit die Prinzessin Agnes zu Salm-Salm. Die Verlebene war die Gemahlin des Prinzen Felix zu Salm-Salm, der zu Beginn des amerikanischen Krieges im Jahre 1861 nach Amerika kam, nachdem er vorher den Feldzug in Schleswig-Holstein als preussischer Offizier mitgemacht hatte und hierfür von Preußen für seine Tapferkeit einen Ehrenjubiläum erhielt. Später stand er in dem Dienst von Österreich. In Amerika lernte er die 17jährige Agnes S. Clerc, seine spätere Gemahlin kennen. Die Prinzessin machte an der Seite ihres Gemahls den ganzen amerikanischen Krieg von 1861 mit. Als Kaiser Maximilian von Mexiko und ihr Gemahl, der Flügeladjutant des Kaisers geworden war, in Gefangenschaft geriet, eilte Prinzessin zu Salm-Salm herbei, um Verhandlungen wegen Freilassung des Kaisers mit dem Feinde zu führen. Als dies nichts nützte, unternahm sie einen kühnen Versuch, den Kaiser zu befreien, der aber fehlschlug. Sie konnte die Entführung des Kaisers Maximilian von Mexiko nicht verhindern.

Später wurde Prinz zu Salm-Salm zu Schiff nach Deutschland gebracht, wo er sich die Gnuß Kaiser Wilhelms erwand. Der König und spätere Kaiser Wilhelm und seine Gemahlin, Königin Augusta, Kaiser Franz Joseph von Österreich und viele Fürstlichkeiten standen mit der Prinzessin, die ihrem Gemahl gefolgt war, im engen Verkehr. Bei Ausbruch des deutsch-französischen Krieges, wo ihr Gatte bei St. Privat den Heldentod fand, stellte sich die Prinzessin unermüdet in den Dienst der Krankenpflege auf dem Felde. Als äußeren Lohn empfing sie dafür das Eisene Kreuz. Nach dem Feldzug führte sie ein zurückgezogenes Leben. Sie war in Bonn, Wiesbaden und seit langem in Karlsruhe ansässig.

Großherzogliches Hoftheater. Am Sonntag gab es nach längerer Zeit wieder einmal Humpertindas Wärdchenoper „Hänsel und Gretel“ mit mehreren Neubestellungen. Frau Müller-Heichel zeigte als Gretel ihr bekanntes gefangliches und drolliges Können. Fräulein Bruntsch war eine treffliche Amperherbe. Herr Kochen und Fräulein Fagels verkörperten die Partien des Teufels und des Sandmännchens in völlig zufriedenstellender Weise. Die musikalische Leitung lag in den bewährten Händen von Kapellmeister Lorenz. Der Oper folgte eine hübsche, farbenprächtige und lebensvolle Aufführung der Bayerischen Ballettcompagnie „Das Bilderbuch“.

R. Alt-italienischer Lieder- und Arien-Abend. Am Samstag veranstaltete die Königl. italienische Kammergesangsverein Ida Fiori im Konseratoriumssaale einen alt-italienischen Arien- und Liederabend, der durch einen kurzen erläuternden Vortrag von Hofrat Prof. Heinrich Ordensheim eingeleitet wurde. Frau Fiori ließ dann etwa zwanzig der vorzüglichsten Repräsentanten der alt-italienischen Kunst des „Belcanto“ aus dem 16., 17. und 18. Jahrhundert in einer glänzenden Auswahl von Arien, Arietten, Canzonen usw. zu Worte kommen. Sie erwies sich dabei als Sängerin von guten stimmlichen Mitteln, sorgsamster künstlerischer Schulung und musikalischer Stillschätzung. Der klare umfangreiche Sopran ist jeder Anstrengung gewachsen und gehorcht der leichtesten Willensregung der Sängerin, so daß der Vortrag durchaus den Eindruck des Beherrschten und Abgerundeten macht. Für die zahlreich vertretenen Jünger und Jüngerinnen der Kunst war das Konzert eine wertvolle Unterrichtsstunde; auch der vorwiegend musikalisch und historisch Interessierte kam dabei auf seine Rechnung. Was wir dennoch trotz all den Vorzügen — die, nebenbei bemerkt, in den verschiedenen vorher verzeigten Klammern und Proschüren fast mehr als nötig ausgesprochen wurden — im Vortrag der Sängerin vermisten, ist jene tiefe, unmittelbare, zum Herzen sprechende Innigkeit, die uns das Lebenswerte in der Kunst auch wahrhaft liebenswert erscheinen läßt. Am Klavier sah Professor Paolo Litta, der sich als künstlerisch empfindender Begleiter erwies.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Die Balkankrise.

Athen, 22. Dez. Die türkische Flotte lief heute aus den Dardanellen aus. Ihre Torpedoboote bombardierten Tenedos.

Wien, 22. Dez. Das „Freundenblatt“ schreibt: Die auf der Vorkonferenz zutage getretene einmütige Tendenz aller Mächte, alle weiteren Komplikationen hintanzuhalten, ist zweifellos eine Tatsache, die mit Genugtuung konstatiert zu werden verdient. Die Tatsache, daß die Vorkonferenz dem Standpunkt Österreich-Ungarns betr. die Autonomie Albanien und eines serbischen Adriaufens zustimmt, beweist wohl am besten, wie sehr die Auffassung Österreich-Ungarns gerechtfertigt wäre. Wenn auch die Regelung der künftigen heissen Fragen noch Schwierigkeiten in sich birgt, darf wohl die Erwartung als nicht unbegründet bezeichnet werden, daß sich die Vorkonferenz auch dieser nicht leichten Aufgabe gewachsen zeigen wird.

Wien, 21. Dez. Die Blätter begrüßen freudig den Beschluß der Vorkonferenz in der albanischen und in der Hafenfrage und stellen mit Genugtuung fest, daß ganz Europa den von Anfang an eingenommenen Standpunkt bekräftigt, wodurch die Hoffnung auf eine baldige entgeltliche friedliche Lösung der Krise nunmehr durchaus berechtigt erscheint.

Paris, 22. Dez. Der Londoner Sonderberichterstatter des „Morning Post“ meldet in Ergänzung der über die Beschlüsse der Vorkonferenz ausgesprochenen Mitteilung, die Vorkonferenz werden bei ihrer Regierung beantragen, daß die Inseln des Ägäischen Meeres, wer immer ihr künftiger Besitzer sein möge, niemals zum Flottenstützpunkt ausgebaut werden können.

Wien, 23. Dez. Nach einem Telegramm der Korrespondenz Wilhelm aus Rom hat Prinz Ahmed Nad seine Kandidatur auf den Thron Albanien der italienischen Regierung offiziell mitgeteilt.

München, 23. Dez. Der Prinzregent hat den Staatsminister a. D. von Brettreich zum Regierungspräsidenten von Unterfranken ernannt.

München, 23. Dez. Der Prinzregent hat an den Generaladjutanten und Chef der Geheimkanzlei des Prinzregenten Luitpold, Freiherrn v. Wiedemann, ein Handschreiben gerichtet, in dem er dessen Entlassungsgesuch unter Anerkennung des rastlosen Pflichterfüßers und der aufopfernden Hingebung an den Prinzregenten Luitpold genehmigt und ihm zum Zeichen der persönlichen Dankbarkeit sein Porträt in künstlerischer Ausführung übersendet. Der Prinzregent hat ferner an das Gesamtministerium folgendes Handschreiben erlassen:

„Ich habe Mich benogen gefunden, die Geheimkanzlei weiland Seiner Königlichen Hoheit des Prinzregenten Luitpold von Bayern aufzuheben. Alle militärischen Angelegenheiten sind Mir künftig durch den vortragenden Generaladjutanten zu unterbreiten. Die Bestellung der übrigen Kanzleibeamteten übertrage Ich fortan Meinem Kabinet, in das die Beamten der Geheimkanzlei übernommen werden. Zum Chef des Kabinetts bestimme Ich den Ministerialdirektor im Staatsministerium der Justiz Ritter von Danb, dem Ich zugleich den Titel und Rang eines Staatsrats im außerordentlichen Dienst verleihe. Demnach ist das Weitere zu veranlassen.“

Strasbourg i. E., 23. Dez. In Strasbourg, wo der Vater des Prinzregenten Luitpold, der nachmalige König Ludwig I. von Bayern 1786 geboren ist, beging die Väterntolonie (Landmannschaft Bawaria) das Gedächtnis an den entschlafenen Fürsten gestern mittag im großen Saal durch eine aus allen Kreisen besuchte Trauerfeier, zu der u. a. der kaiserliche Statthalter Graf v. Bedel, Staatssekretär Born v. Bulach, Unterstaatssekretär Mandel und die Generalität erschienen waren. Die Gedächtnisrede hielt nach Musik- und Gesangsvorträgen Universitätsprofessor Dr. Knecht-Strasbourg. In den Prinzregenten Ludwig in München wurde ein Guldengedenktelegramm abgefaßt.

Wien, 23. Dez. Der ehemalige Handelsminister Dr. Weiskirchner wurde zum Bürgermeister der Stadt Wien gewählt.

Rom, 22. Dez. Aus Bologna melden die Blätter, daß in San Giovanni Perfetto der Anarchist Delferro einen Selbstmordversuch gemacht hat, um nicht, wie aus gefundenen Briefen hervorgeht, einen von Anarchisten erhaltenen Auftrag zur Ermordung des Königs von Italien auszuführen zu müssen. Delferros Zustand soll sehr bedenklich sein.

Washington, 22. Dez. Das Schakamt hat die Anordnung zur Erhebung eines Zuschlagszoll auf deutsche Splittersen und deutsches Mehl wieder suspendiert.

New York, 22. Dez. Die Blätter melden aus Douglas (Arizona): Nach unbefestigten Meldungen haben 500 Yaquindianer San Marcial im Staate Sonora (Mexiko), angegriffen und zerstört. Sie sollen 1000 Einwohner, nahezu die gesamte Einwohnerschaft, niedergemacht haben.

Rio de Janeiro, 22. Dez. Die Kammer lehnte den Gesetzentwurf betreffend Aufhebung des Verbannungsdekretes gegen die kaiserliche Familie ab.

Delhi, 23. Dez. Während des Einzugs des Vizekönigs in die neue Hauptstadt Delhi wurde vom Dach eines Hauses eine Bombe geworfen, die den Elefanten des Vizekönigs traf und einen Diener tötete. Der Vizekönig wurde an der Schulter leicht verletzt und ins Spital gebracht. Lady Garding, die Gattin des Vizekönigs, blieb unversehrt.

Verschiedenes.

Berlin, 19. Dez. Der Präsident des preussischen Abgeordnetenhauses Graf v. Schwerin-Weichselbäume richtete im Namen des

Abgeordnetenhauses an die Gewerkschaft „Minister Adenbach“ in Braubauer ein Telegramm folgenden Wortlauts: Im Namen des Abgeordnetenhauses spreche ich der Gewerkschaft, den verunglückten braven Bergleuten sowie den Hinterbliebenen aufrichtige Teilnahme aus.

Leipzig, 20. Dez. Das Reichsgericht verwarf die Revision des Hüllensabrikanten Friedrich Fritzsche, den das Schöffengericht Rünch-Glabbad am 8. Oktober des Bezirkes gegen das Sprengstoffgesetz zu zehn Jahren Zuchthaus verurteilt. Fritzsche handte aus Mache dem ersten Staatsanwalt, einem Staatsanwalt und dem Landgerichtsdirektor in Rünch-Glabbad als Mutter ohne Wert Bomben zu, die beim Auspacken explodieren sollten. Nur die Vorsicht der Empfänger vereitelte die Absicht.

Bodum, 21. Dez. An der heutigen Beisetzung der 56 bei der Schlagweiterexplosion auf der Grube „Minister Adenbach“ getöteten Bergleute nahmen teil: Der Vorsitzende des Grubenverbandes, Vorkonferenz a. D. Freiherr von Stamm, Generalleutnant von Schabert und der Major im Generalstab von Stamm, außerdem eine Deputation der Werte der Familie Stamm in Rünch-Glabbad unter Führung des Direktors Müller.

Mülhausen i. E., 20. Dez. Der gestern nachmittag 3.20 Uhr auf dem Flugfeld Habsheim aufgestiegene Flugführer Unteroffizier Giza, der zwar in Uniform, aber mit einem Lebenswams darüber, da er nach Strasbourg zu fliegen gedachte, aufgestiegen war, geriet infolge erschwerter Orientierung über die Grenze und ist nach gestern nachmittag 5.15 Uhr bei Marney (Dep. Haute-Saone) ziemlich glatt gelandet. Giza, der von der Fliegertruppe Strasbourg zur Ausbildung als Feldpilot nach Habsheim abkommandiert ist, hat gestern abend noch aus Marney an die „Apatil“ telephonisch mitgeteilt, daß er von der Militärbehörde und der Bevölkerung freundlich aufgenommen wurde und daß ihm bis jetzt keinerlei Schwierigkeiten bereitet worden seien.

Besau, 22. Dez. Der deutsche Eindecker, der bei Marney niedergegangen war, ist mit der Bahn zurückgeschickt worden.

Tafio, 23. Dez. Auf dem Kohlenbergwerk Mari bei Sapporo ereignete sich eine Explosion. Von den 200 in der Kohlengrube beschäftigten Arbeitern sind nur drei gerettet worden.

Familiennachrichten.

Geburten. Ein Knabe: R. Adolf Roth, Tagelöhner. — B. Joh. Lutz, Bankbeamter. — B. Paul Kalina, Bizegwachsmann. — B. Gottfried Schwab, Wächter. — B. Hermann Haber, Schleifer. — Zwillinge: B. Karl Kaufmann, Konditor.

Cheaufgebote: Georg Leib von Stodach, Anstößer hier, mit Anna Erhard von Stollhofen. — Ludwig Lepp von Weingarten, Hofassistent hier, mit Elsa Oeder von Neutlingen.

Chefschickungen: Wilhelm Klostermann von Dohnsdorf, Müller hier, mit Frida Huber von Eggenstein. — Ferdinand von Trossel von Düsselhof, Generalmajor in Stettin, mit Emma von Kettberg von Kassel. — Friedrich Kiefer von hier, Gärtner hier, mit Luise Seemüller von hier. — Ernst Flegel von Grezhausen, Bizegwachsmann hier, mit Anna Dampf von Gündlingen. — Karl Depperle von hier, Tagelöhner hier, mit Maria Schmidt von Weisweil. — Karl Weischer von Freiburg, Aufseher hier, mit Maria Haas von Zeuge. — Gerhard Bensch von hier, Regierungsbaumeister in Lörrach, mit Emma Gutting von hier. — Erich Stört von hier, Professor in Oberburg, mit Luise Weinföhr von hier. — Georg Dpner von Oberleith, Bierbrauer hier, mit Anna Langenbach, Witwe, von Neudenu.

Todesfälle. Luise Jost, Witwe. — Josephine, B. Karl Rasch, Gipsler. — Maria Jägler, Kleidermacherin. — Hedwig Tintelott, Ehefrau.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydr.

vom 23. Dezember 1912.
Über Nordstandinavien und im Nordwesten der britischen Inseln befinden sich Depressionen, deren Einfluß aber nur bis zu den Küstengebieten des Festlandes herab reicht, dieses selbst wird noch von einem Maximum bedeckt, das einen Kern über dem Südwesten aufweist. Das Wetter ist deshalb bei uns bei leichtem Frost teils heiter, teils neblig geblieben. Eine Änderung der Wetterlage ist vorerst nicht zu erwarten.

Wetternachrichten aus dem Süden

vom 23. Dezember, früh:
Lugano Regen 3 Grad, Biarritz heiter 10 Grad, Triest Regen 10 Grad, Florenz Regen 12 Grad, Rom Regen 13 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Dezember	Barom. mm	Therm. in C.	Wind. in m/s	Schneef. in mm	Wind	Himmel
21. Nachts 9 ^h U.	755.4	-0.2	4.2	92	Still	wolkenlos
22. Morgs. 7 ^h U.	754.7	-0.3	3.3	92	NO	heiter
22. Mittags 2 ^h U.	753.7	3.5	5.1	87	SW	h. bedeckt
22. Nachts 9 ^h U.	753.7	0.7	4.5	92	„	bedeckt
23. Morgs. 7 ^h U.	753.5	-1.3	3.8	90	Still	heiter
23. Mittags 2 ^h U.	753.4	3.6	5.0	85	„	wolkenlos

Höchste Temperatur am 21. Dezember: 3.0; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: -3.8. Niederschlagsmenge, gemessen am 22. Dezember 7^h früh: 0.0 mm.

Höchste Temperatur am 22. Dezember: 4.0; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: -1.9. Niederschlagsmenge, gemessen am 23. Dezember, 7^h früh: 0.0 mm.

Wasserstand des Rheins am 22. Dezember, früh: Schusterinsel 1.30 m, gefallen 3 cm; Rehl 2.35 m, gefallen 9 cm; Maxau 4.00 m, gefallen 13 cm; Mannheim 3.50 m, gefallen 20 cm.

Wasserstand des Rheins am 23. Dezember, früh: Schusterinsel 1.15 m, gefallen 15 cm; Rehl 2.25 m, gefallen 10 cm; Maxau 3.87 m, gefallen 13 cm; Mannheim 3.33 m, gefallen 17 cm.

Verantwortlich für die Redaktion: Chefredakteur C. Amend in Karlsruhe.

Druck und Verlag:

G. Braun'sche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Bei Appetitlosigkeit

Dr. Hommel's Haematogen

20-jähriger Erfolg!

Warnung! Man verlange ausdrücklich den Namen Dr. Hommel.

Gebrüder Hensel
Grossherzogliche Hoflieferanten
empfehlen

Schinken gekocht oder roh
Rollschinken
Lachsschinken
Nußschinken
Zunnen frisch geräuchert, gekocht
Gänseleber-Pasteten
Gansleberwurst
Trüffelwurst
Sardellenleberwurst
Frankfurt. Leberwurst
Wormser Leberwurst
Frankfurter Blutwurst
Thüringer Rotwurst
Lendenbraten
Roastbeef, engl.
Kalbsbraten
Schweinebraten
div. Galantinen und Rouladen
Schweinekopf, gefüllt
Schweinebrust,
Schweinefuß
Mosaikwurst
Teewurst
Salami
Göttinger
Münchener Bierwurst
Metzwurst
Plockwurst
Mortadella
Schinkenwurst
Lyonerwurst
Zungenwurst

Gelee-Torten
Rippchen in Gelee

Geschenk-Körbchen
geschmackvoll garniert
von Mk. 5.- an.

la ger. Vorder-Schinken (Bügel)
la „kl. Hinter-Schinken
la „Schinken-Stücke (ohne Bein)
la „Rippenstücke
la „Schäufele.

Neu eingeführt
und zu **Geschenkwzwecken**
ganz besonders geeignet:

la gerollte **Saft-Schinken in Dosen**
la gepresste **Saft-Schinken in Dosen**
ferner **Konserv. Würstchen**
in Dosen mit 10, 20 und mehr Stücken,
in nur allererster Qualität.

Gelegenheitskauf in
Kassenschränken
Offerierte einen Posten großer und mittlerer
Panzer-Geldschränke
— aus einer Sendung für den Balkan wegen Insolvenzen zurückgehalten — zu Vorzugspreisen. Sämtliche Schränke haben dreifache, teilweise vierfache Metallwandungen, federlose Sicherheitsschlösser.
Zwei der Schränke sind in sauerstoff-sicherer Konstruktion und daher für Sparkassen etc. geeignet.
Gefl. Anfragen erbeten an
Alfred Moch, Mannheim
Lieferant der Reichsbank, Disconto-Gesellschaft
Rheinischen Creditbank etc.

Bordighera Hotel Hesperia
Eckklassiges deutsches Haus in schönem Garten. Mäßige Preise. Sommerhaus: Mathildenbad, Wimpfen. D.577

Kurhaus Ruhstein
Bahnhof Ottenhofen.
Zentralheizung. Elektrisch.
Licht. Sprungschancen und Uebungsfelder, unmittelbar beim Hotel. Zahlreich markierte Skiwege. D.777

Residenz-Theater Waldstr. 30
Programm: Samstag bis inkl. Dienstag, 24. Dez.
Was der Wald erzählt. Dram. Szene. Ausflug nach **Montserrat, Spanien.** Natur-Aufnahme.
Thereses Armband. Neueste Berichterstattung durchs **Pathé Journal.**
Der alte Fischer. Holländ. Film.
Moritz als Kinoschauspieler. Posse.
Der Todessturz
Großes Zirkus-Drama in 3 Akten. D.871
Hauptdarstellerin: Kaiserl. russ. Hofschauspielerin **Fraülein Lissi Nebuschka.**

Die Bürgermeisterei Engen betr.
Die im Januar 1913 freiwerdende Bürgermeisterei in Engen (2000 Einw.) wird hiermit zur öffentlichen Bewerbung ausgeschrieben. D.858 3.2.1
Bewerber aus dem mittleren Beamtenstande, sowie sonst geeignete Personen, wollen ihre Gesuche unter Angabe ihrer Gehaltsansprüche nebst Zeugnissen innerhalb 14 Tagen an den stellvertretenden Bürgermeister **K. Roppel** senden.
Engen, 20. Dezember 1912.
Der Gemeinderat.

G. Braunische Hofbuchdruckerei und Verlag in Karlsruhe
Soeben erschien:
Friedrich der Große, Königin Luise, Kaiser Wilhelm I., Kaiserin Augusta.
Vorträge von
Dr. J. Häußner
Geh. Hofrat und Gymnasialdirektor
Preis etwa M 2.—
Diese vier Vorträge, die bei Gedächtnisfeiern gehalten wurden, werden hier in Buchform weiteren Kreisen zugänglich gemacht. Die Schilderung der vier Fürstengestalten aus den denkwürdigsten Epochen unserer Geschichte soll dazu beitragen, durch die Erinnerung an jene großen Zeiten vaterländisches Empfinden zu fördern. Das Buch eignet sich auch vorzüglich als **Weihnachtsgeschenk**, besonders für Schüler und Schülerinnen höherer Lehranstalten. 77.V
Zu beziehen durch jede Buchhandlung und direkt vom Verlag

Niedhalden, O.-A. Oberndorf
Aufforderung zur Aufenthaltsanzeige.
Christian Auber, ledig, geb. 7. Mai 1873 in Niedhalden, hält sich vermutlich in Baden auf. Die Polizei sowie Zivilbehörden werden ersucht, falls dessen Aufenthalt bekannt werden sollte, solchen hierher mitzuteilen. D.872
Niedhalden, 20. Dez. 1912.
Schultheißenamt.
Dürler.

Bürgerliche Rechtspflege.
a. Streitige Gerichtsbarkeit.
J.887. 2.1. Neustadt (Baden). Das Gr. Amtsgericht Neustadt hat folgendes Aufgebot erlassen:
Dredster **Johann Wunderle** in Saig im bad. Schwarzwald hat das Aufgebot zum Zwecke der Ausschließung des Rechtes des Gläubigers der im Grundbuch von Saig, Bd. 2, Blatt 31 III. Abt. D.-F. 2 auf dem ihm gehörigen Grundstücke Lagerbuch-Nr. 298 für den angebl. verstorbenen Engelbert Wunderle in Neustadt am 25. Juli 1885 bezw. 21. Dezember 1885 eingetragenen Sicherungshypothek für die Gleichstellungsgeld von noch restlich 402 M. 51 Pf. gemäß § 1170 BGB. beantragt. Der Hypothekengläubiger u. seine etwaigen Rechtsnachfolger werden aufgefordert, spätestens in dem auf
Mittwoch, 2. April 1913, vormittags 11 Uhr, von dem unterzeichneten Gerichte anberaumten Aufgebotsstermine ihre Rechte anzumelden, widrigenfalls ihre Ausschließung mit ihrem Rechte erfolgen wird.
Neustadt (Baden), den 17. Dezember 1912.
Der Gerichtsschreiber **Großh. Amtsgerichts.**

J.886. 2.1. Wertheim. Der Automobilbesitzer **Leo Senner** in Taubertshausen, Prozeßbevollmächtigter: Rechtsanwalt **Reumann** von da, klagt gegen den **Alfons Baumann**, früher in Reicholzheim, auf Grund seiner der Behauptung, daß er den Beklagten mit seinem Automobil am 12. und 13. Oktober 1912 nach Emsheim und am 16. Oktober 1912 nach Würzburg gefahren, wofür ihm der Beklagte nach Abzug von 18 M. Auslagen des Beklagten, noch restlich 107 M. Restschuld, mit dem Auftrage auf Verurteilung des Beklagten zur Zahlung von 107 M. nebst 4 Proz. Zinsen vom Klageaufstellungstage an und zu den Kosten des Rechtsstreits, sowie vorläufige Vollstreckbarkeit des Urteils.
Zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits wird der Beklagte vor das **Großh. Amtsgericht in Wertheim** Montag, 3. Februar 1913, vormittags 10 Uhr, geladen.
Wertheim, 18. Dez. 1912.
Gerichtsschreiber des Großh. Amtsgerichts.

J.881. Bretten. Zu dem Konkursverfahren über das Vermögen des Spezialeinzelers und Landwirts **Anton Frank** in Reibheim ist Termin zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Anhörung der Gläubiger über die den Mitgliedern des Gläubigerausschusses zu gewährende Vergütung der Schlussrechnung festgesetzt.
Freitag, 17. Januar 1913, vormittags 9 Uhr, vor dem Amtsgerichte hier selbst.
Die Gebühren und Auslagen des Verwalters wurden auf 417 M. 40 Pf. festgesetzt.
Bretten, 19. Dez. 1912.
Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts.

J.885. 2.1. Säckingen. Der Ländliche Creditverein **Säckingen, e. G. m. u. G.** in Hochal, vertreten durch die Vorstandsmitglieder **Fridolin Lüttin** und **H. Werner** — Prozeßbevollmächtigter: Rechtsanwältin **Schmitt** und **Wayer** in Lörrach — klagt gegen den **Schmied Friedrich Köhler**, früher in Bad. Rheinfelden, unter der Behauptung, daß der Beklagte der Klägerin aus ungerechtfertigter Verschuldung 102 M. 80 Pfg. schulde, mit dem Antrage auf Verurteilung des Beklagten unter Kostenfolge zur Zahlung von 102 M. 80 Pfg. nebst 4 Proz. Zinsen vom 23. Juli d. J., einschließlich der Kosten des Arrestverfahrens.
Zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits wird der Beklagte vor das **Großh. Amtsgericht in Säckingen**, Abteilung II, auf Freitag, 14. Februar 1913, nachmittags 4 1/2 Uhr, Zimmer Nr. 20, geladen.
Säckingen, 19. Dez. 1912.
Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts.

J.882. 2.1. Säckingen. Der Ländliche Creditverein **Säckingen, e. G. m. u. G.** in Hochal, vertreten durch die Vorstandsmitglieder **Fridolin Lüttin** und **H. Werner** — Prozeßbevollmächtigter: Rechtsanwältin **Schmitt** und **Wayer** in Lörrach — klagt gegen den **Schmied Friedrich Köhler**, früher in Bad. Rheinfelden, unter der Behauptung, daß der Beklagte der Klägerin aus ungerechtfertigter Verschuldung 102 M. 80 Pfg. schulde, mit dem Antrage auf Verurteilung des Beklagten unter Kostenfolge zur Zahlung von 102 M. 80 Pfg. nebst 4 Proz. Zinsen vom 23. Juli d. J., einschließlich der Kosten des Arrestverfahrens.
Zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits wird der Beklagte vor das **Großh. Amtsgericht in Säckingen**, Abteilung I, Zimmer Nr. 9, auf Freitag, 14. Februar 1913, nachmittags 4 1/2 Uhr, Zimmer Nr. 20, geladen.
Säckingen, 19. Dez. 1912.
Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts.

J.883. 2.1. Säckingen. Der Ländliche Creditverein **Säckingen, e. G. m. u. G.** in Hochal, vertreten durch die Vorstandsmitglieder **Fridolin Lüttin** und **H. Werner** — Prozeßbevollmächtigter: Rechtsanwältin **Schmitt** und **Wayer** in Lörrach — klagt gegen den **Schmied Friedrich Köhler**, früher in Bad. Rheinfelden, unter der Behauptung, daß der Beklagte der Klägerin aus ungerechtfertigter Verschuldung 102 M. 80 Pfg. schulde, mit dem Antrage auf Verurteilung des Beklagten unter Kostenfolge zur Zahlung von 102 M. 80 Pfg. nebst 4 Proz. Zinsen vom 23. Juli d. J., einschließlich der Kosten des Arrestverfahrens.
Zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits wird der Beklagte vor das **Großh. Amtsgericht in Säckingen**, Abteilung II, auf Freitag, 14. Februar 1913, nachmittags 4 1/2 Uhr, Zimmer Nr. 20, geladen.
Säckingen, 19. Dez. 1912.
Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts.

Öffentliche Klageaufstellung.
J.893. 2.1. Säckingen. **Privatmann Hermann Gallenberg** in Ludwigshafen a. See klagt gegen **Sägewerkbesitzer Franz Wid** in Ludwigshafen a. See, z. Zt. an unbekanntem Orte, aus Darlehen bezw. Hypothekenübernahme laut Kaufvertrag vom 18. Mai 1912 mit dem Antrage auf vorläufig vollstreckbare Verurteilung zur Zahlung von 398 M. 32 Pf. und Duldung der Zwangsvollstreckung in das im Grundbuch Ludwigshafen Bd. 6 & 7 auf **Josef Müller** und das Gesamgut der ehelichen Gütergemeinschaft der **Franz Wid Eheleute** zu Miteigentum je zu 1/2 eingetragene Grundstück, Lgb.-Nr. 1712.
Termin zur mündlichen Verhandlung wird bestimmt auf
Montag, 17. Februar 1913, vormittags 9 Uhr.
Hierzu wird der Beklagte geladen.
Säckingen, 19. Dez. 1912.
Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts.

J.884. Säckingen. Über das Konkursverfahren über das Vermögen der **Widweibin Maria Dörner** in Säckingen wurde zum Konkursverwalter ernannt.
Konkursforderungen sind bis zum 10. Januar 1913 bei **Großh. Amtsgericht Säckingen** anzumelden.
Es ist Termin anberaumt vor **Gr. Amtsgericht** hier selbst zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf
Freitag, 17. Januar 1913, vormittags 11 Uhr.
Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, ist aufgegeben, nichts an den Gemeinsschuldner zu verhandeln oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 10. Januar 1913 Anzeige zu machen.
Säckingen, 20. Dez. 1912.
Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts.

J.881. Bretten. Zu dem Konkursverfahren über das Vermögen des Spezialeinzelers und Landwirts **Anton Frank** in Reibheim ist Termin zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Anhörung der Gläubiger über die den Mitgliedern des Gläubigerausschusses zu gewährende Vergütung der Schlussrechnung festgesetzt.
Freitag, 17. Januar 1913, vormittags 9 Uhr, vor dem Amtsgerichte hier selbst.
Die Gebühren und Auslagen des Verwalters wurden auf 417 M. 40 Pf. festgesetzt.
Bretten, 19. Dez. 1912.
Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts.

J.882. 2.1. Säckingen. Der Ländliche Creditverein **Säckingen, e. G. m. u. G.** in Hochal, vertreten durch die Vorstandsmitglieder **Fridolin Lüttin** und **H. Werner** — Prozeßbevollmächtigter: Rechtsanwältin **Schmitt** und **Wayer** in Lörrach — klagt gegen den **Schmied Friedrich Köhler**, früher in Bad. Rheinfelden, unter der Behauptung, daß der Beklagte der Klägerin aus ungerechtfertigter Verschuldung 102 M. 80 Pfg. schulde, mit dem Antrage auf Verurteilung des Beklagten unter Kostenfolge zur Zahlung von 102 M. 80 Pfg. nebst 4 Proz. Zinsen vom 23. Juli d. J., einschließlich der Kosten des Arrestverfahrens.
Zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits wird der Beklagte vor das **Großh. Amtsgericht in Säckingen**, Abteilung II, auf Freitag, 14. Februar 1913, nachmittags 4 1/2 Uhr, Zimmer Nr. 20, geladen.
Säckingen, 19. Dez. 1912.
Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts.

J.882. 2.1. Säckingen. Der Ländliche Creditverein **Säckingen, e. G. m. u. G.** in Hochal, vertreten durch die Vorstandsmitglieder **Fridolin Lüttin** und **H. Werner** — Prozeßbevollmächtigter: Rechtsanwältin **Schmitt** und **Wayer** in Lörrach — klagt gegen den **Schmied Friedrich Köhler**, früher in Bad. Rheinfelden, unter der Behauptung, daß der Beklagte der Klägerin aus ungerechtfertigter Verschuldung 102 M. 80 Pfg. schulde, mit dem Antrage auf Verurteilung des Beklagten unter Kostenfolge zur Zahlung von 102 M. 80 Pfg. nebst 4 Proz. Zinsen vom 23. Juli d. J., einschließlich der Kosten des Arrestverfahrens.
Zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits wird der Beklagte vor das **Großh. Amtsgericht in Säckingen**, Abteilung II, auf Freitag, 14. Februar 1913, nachmittags 4 1/2 Uhr, Zimmer Nr. 20, geladen.
Säckingen, 19. Dez. 1912.
Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts.

J.882. 2.1. Säckingen. Der Ländliche Creditverein **Säckingen, e. G. m. u. G.** in Hochal, vertreten durch die Vorstandsmitglieder **Fridolin Lüttin** und **H. Werner** — Prozeßbevollmächtigter: Rechtsanwältin **Schmitt** und **Wayer** in Lörrach — klagt gegen den **Schmied Friedrich Köhler**, früher in Bad. Rheinfelden, unter der Behauptung, daß der Beklagte der Klägerin aus ungerechtfertigter Verschuldung 102 M. 80 Pfg. schulde, mit dem Antrage auf Verurteilung des Beklagten unter Kostenfolge zur Zahlung von 102 M. 80 Pfg. nebst 4 Proz. Zinsen vom 23. Juli d. J., einschließlich der Kosten des Arrestverfahrens.
Zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits wird der Beklagte vor das **Großh. Amtsgericht in Säckingen**, Abteilung II, auf Freitag, 14. Februar 1913, nachmittags 4 1/2 Uhr, Zimmer Nr. 20, geladen.
Säckingen, 19. Dez. 1912.
Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts.

oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, auf
Montag, 20. Januar 1913, vormittags 11 Uhr, und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf
Freitag, 21. Februar 1913, vormittags 10 Uhr.
Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, ist aufgegeben, nichts an den Gemeinsschuldner zu verhandeln oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 11. Februar 1913 Anzeige zu machen.
Bruchsal, 21. Dez. 1912.
Der Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts.

J.883. 2.1. Säckingen. Der Ländliche Creditverein **Säckingen, e. G. m. u. G.** in Hochal, vertreten durch die Vorstandsmitglieder **Fridolin Lüttin** und **H. Werner** — Prozeßbevollmächtigter: Rechtsanwältin **Schmitt** und **Wayer** in Lörrach — klagt gegen den **Schmied Friedrich Köhler**, früher in Bad. Rheinfelden, unter der Behauptung, daß der Beklagte der Klägerin aus ungerechtfertigter Verschuldung 102 M. 80 Pfg. schulde, mit dem Antrage auf Verurteilung des Beklagten unter Kostenfolge zur Zahlung von 102 M. 80 Pfg. nebst 4 Proz. Zinsen vom 23. Juli d. J., einschließlich der Kosten des Arrestverfahrens.
Zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits wird der Beklagte vor das **Großh. Amtsgericht in Säckingen**, Abteilung II, auf Freitag, 14. Februar 1913, nachmittags 4 1/2 Uhr, Zimmer Nr. 20, geladen.
Säckingen, 19. Dez. 1912.
Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts.

J.884. Säckingen. Über das Konkursverfahren über das Vermögen der **Widweibin Maria Dörner** in Säckingen wurde zum Konkursverwalter ernannt.
Konkursforderungen sind bis zum 10. Januar 1913 bei **Großh. Amtsgericht Säckingen** anzumelden.
Es ist Termin anberaumt vor **Gr. Amtsgericht** hier selbst zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf
Freitag, 17. Januar 1913, vormittags 11 Uhr.
Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, ist aufgegeben, nichts an den Gemeinsschuldner zu verhandeln oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 10. Januar 1913 Anzeige zu machen.
Säckingen, 20. Dez. 1912.
Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts.

J.881. Bretten. Zu dem Konkursverfahren über das Vermögen des Spezialeinzelers und Landwirts **Anton Frank** in Reibheim ist Termin zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Anhörung der Gläubiger über die den Mitgliedern des Gläubigerausschusses zu gewährende Vergütung der Schlussrechnung festgesetzt.
Freitag, 17. Januar 1913, vormittags 9 Uhr, vor dem Amtsgerichte hier selbst.
Die Gebühren und Auslagen des Verwalters wurden auf 417 M. 40 Pf. festgesetzt.
Bretten, 19. Dez. 1912.
Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts.

J.882. 2.1. Säckingen. Der Ländliche Creditverein **Säckingen, e. G. m. u. G.** in Hochal, vertreten durch die Vorstandsmitglieder **Fridolin Lüttin** und **H. Werner** — Prozeßbevollmächtigter: Rechtsanwältin **Schmitt** und **Wayer** in Lörrach — klagt gegen den **Schmied Friedrich Köhler**, früher in Bad. Rheinfelden, unter der Behauptung, daß der Beklagte der Klägerin aus ungerechtfertigter Verschuldung 102 M. 80 Pfg. schulde, mit dem Antrage auf Verurteilung des Beklagten unter Kostenfolge zur Zahlung von 102 M. 80 Pfg. nebst 4 Proz. Zinsen vom 23. Juli d. J., einschließlich der Kosten des Arrestverfahrens.
Zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits wird der Beklagte vor das **Großh. Amtsgericht in Säckingen**, Abteilung II, auf Freitag, 14. Februar 1913, nachmittags 4 1/2 Uhr, Zimmer Nr. 20, geladen.
Säckingen, 19. Dez. 1912.
Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts.

Derichtebene Bekanntmachungen.
Verstellung der Bahnsteige im neuen Personenbahnhof Basel. Nach Finanzministerialverordnung vom 3. Jan. 1907 Los A ca. 17 000 qm Asphaltbelag einschließlich Betonunterlage, ca. 1700 qm Asphaltbelag auf vorhandene Deden; Los B: Regen von ca. 2700 qm bahnsseitig gelieferten Platten einschließlic Herstellung der Betonunterlage, zusammen oder in Losen öffentlich zu vergeben. Bedingungen mit Zeichnungen an Werktagen in unserem Geschäftszimmer, Maulbeerallee 107. Abgabe gegen vorherige Einzahlung von 150 M. (nicht Briefmarken) solange vorrätig. Angebote unterzeichnet, beschließen, postfrei (Auslandporto) und mit der nötigen Aufschrift bis Samstag den 11. Januar 1913, 11 Uhr vormittags, bei uns einzureichen. Zuschlagsfrist 5 Wochen. J.857.2
Basel, 20. Dez. 1912.
Gr. Bauinspektion II.